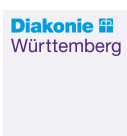


<p>Freiwilliges Engagement als Quelle von Anerkennung und Teilhabe</p>	 <p>Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V. Landesgeschäftsstelle</p>
---	---

Wie kann Jugendsozialarbeit Engagement-Möglichkeiten fördern?

Matthias Reuting

14. November 2013

<p>Thesen</p>	
----------------------	---

1. Erforderliche Fokussierung: Was wollen wir fördern, wenn wir Engagementförderung betreiben?

→ Zentrale Aspekte von Engagement:
Aktiv-Sein und **Verantwortungsübernahme**

→ Vorgeschlagener Fokus:
Engagement = Aktivität, die dem Gemeinwesen zugute kommt

2

Thesen

2. Engagementförderung sollte einen **Schwerpunkt** auf die jungen Menschen legen, die sich bisher noch wenigen engagieren (können).

→ Junge Menschen, die sozial benachteiligt sind, insbesondere infolge von

- Bildungstatus
- Armut
- Migration

3

Thesen

3. Nicht Engagement-Bereitschaft, sondern **Engagement-Gelegenheiten** sind zu schaffen.

Junge Menschen in sozial benachteiligten Lebenslagen haben eine hohe Engagementbereitschaft. Insbesondere solidarisches und verantwortungsbewusstes Handeln sind stark ausgeprägt.

→ Wir müssen nicht „motivieren“, sondern **„Andock-Möglichkeiten“** für Motivation schaffen.

4

Thesen

4. Ein **lebensweltorientierter Zugang** hilft beim Entwickeln von Konzepten:

Hilfreiche Fragestellungen:

- Was macht Engagement (auch) für junge Menschen in sozial benachteiligten Lebenslagen attraktiv
 - Selbstwirksamkeit und Anerkennung erleben
 - Gemeinschaft und Solidarität erfahren
 - Interessen verfolgen, Leidenschaften leben
- Was sind die Themen/Anliegen der jungen Menschen, die (gemeinwesen-)öffentlich aufgegriffen werden können?

5

Thesen

5. Optionen zur Förderung entstehen insbesondere aus niedrigschwellige „Andockmöglichkeiten“ an die Themen

- **Jugendkultur und Freizeitinteressen**
(z.B. Musik, Sport)
- **cliquen-, scene-, „community“-interne Anliegen**
- **sozialräumliche Themen**
(Was wollen die jungen Menschen im Stadtteil/der Gemeinde?)
- **Benachteiligungen**
(z.B. Wo fühlen sie sich ausgegrenzt?)
- **laufende Beteiligungsprozesse und Partizipationsformen**
(Was haben benachteiligte junge Menschen dazu zu sagen?)

Auf den folgenden Folien Beispiele, die diese „Andockmöglichkeiten“ (z.T. mehrere gleichzeitig) nutzen.

6

HipHopKulturZentrum Combo / Verein Farbschall

Diakonie
Württemberg

... in Karlsruhe: ein Verein zur Förderung der HipHop-Kultur (Graffiti, Breakdance, Rap/Musikproduktion)
entstanden aus der Mobile Jugendarbeit Karlsruhe: Gründung eines Vereins mit jungen Graffiti-Malern zur Interessenvertretung; mittlerweile betreibt der Verein ein eigenes HipHop-Kulturzentrum. Infos: www.farbschall.de



7

Foto: Farbschall e.V., veröffentlicht auf www.farbschall.de

Bolzplatzligen (z.B. Pforzheim: www.bolzplatzliga.de)

Diakonie
Württemberg

...in Pforzheim: entstanden aus dem Kontakt von Mobiler Jugendarbeit mit „Straßenkickern“ ohne Anschluss an Vereine, realisiert in Kooperation mit dem Sportkreis Pforzheim-Enzkreis und der Stadt Pforzheim



Foto: Stadtjugendring Pforzheim, veröffentlicht auf www.bolzplatzliga.de

Projekt Stadtoase Rosenheim bzw. Mobile Jugendarbeit Göppingen

Infos: www.stadtoasen-rosenheim.de; Umsetzung in Göppingen: BruderhausDiakonie:
Harald Maas, Katrin Stange



Fotos: Stadtoasen Rosenheim, veröffentlicht auf www.stadtoasen-rosenheim.de
9

„Laienberater“

Mobile Jugendarbeit Stuttgart-Hallschlag: Eine feste Gruppe junger Menschen, die bereits über Jahre hinweg Aktionen zur Steigerung der Lebensqualität im Stadtteil Stuttgart-Hallschlag durchführt. Infos: www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de/stuttgart-hallschlag.html



Bild: Mobile Jugendarbeit Hallschlag: Präsentation Laienberaterarbeit; online verfügbar unter www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de/stuttgart-hallschlag.html

Beteiligungsprozesse nutzen



Benachteiligte junge Menschen in bestehende Beteiligungsprozesse „einklinken“ – hier: Zukunftswerkstatt Konstanz-Wollmatingen



Fotos: Lokale Agenda 21 in Konstanz, Mobile Jugendarbeit Konstanz 2001; Bericht unter

<http://www.konstanz.de/rathaus/00735/00849/00954/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7i.lnp6i0NTU042i2Z6ih1acy4Zn4Z2qZpnO2YUq2Z6gpJCDdXx6iGym162>

[epYbgbc_JjKbNoKSn6A--](#)

„Urban Isny – die Jugendkarte“

Mit der „Jugendkarte Isny“ werden Engagement-Möglichkeiten für junge Menschen in verschiedensten Feldern der Kommune (u.a. Kultur, Sport, Jugendangebote, Gestaltung öffentlicher Plätze) und über ein Punktesystem mit Vergünstigungen bei Sponsoren honoriert.

Infos: www.mja-isny.de



Foto: Mobile Jugendarbeit Isny; veröffentlicht auf www.mja-isny.de

Empfehlungen und Forderungen

1. Sowohl **punktueller** als auch **langfristige** Engagementmöglichkeiten realisieren
2. Sowohl Engagement in **homogenen** Gruppen als auch Möglichkeiten der „**Mischung**“/Begegnung fördern
3. **Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse** (z.B. aktivierende Befragungen) als Ausgangspunkt für Engagement von jungen Migrant/innen nutzen
4. Jugendbeteiligung und Engagementförderung als **Aufgabe im JMD** zeitlich ermöglichen
5. Engagementförderung von jungen Migrant/innen **mit vielen gemeinsam** betreiben (Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/Jugendverbände/Wohlfahrtsverbände/Stadtplanung,...)

13

Soweit erstmal...

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Matthias Reuting
Reuting.M@diakonie-wuerttemberg.de
 Fon 0711 1656-383 und 0176 20656729

14